

# Handout                      Predigt                      Röm 5,1-5

## “Wenn ich schwach bin, bin ich stark”

Predigtreihe: Leben im Geist, Teil VII

---

Zu Beginn der Predigtreihe haben wir über das Segenswort nachgedacht, mit dem Paulus seinen zweiten Brief an die Korinther abgeschlossen hat: *„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“* (2Kor 13,13) Hier spricht Paulus von der Kernkompetenz des Geistes, die Gemeinschaft. Denn der Geist führt in eine innige Beziehung zu Gott und lässt uns miteinander seine Familie werden. Darum soll es heute noch einmal gehen und damit schließt sich in gewisser Weise der Kreis: Röm 5,1-5.

Zwei Gedanken zu diesen Versen:

### ❶. Der Heilige Geist erfüllt dich mit der Liebe Gottes.

In den letzten Wochen haben wir immer wieder über das Wunder gesprochen, dass der Geist Gottes in unseren Herzen Wohnung nimmt. Er ist es, der dich zu einem Kind Gottes macht. Der dich in die göttliche Familie aufnimmt. Gott, dein Vater. Jesus, dein Bruder. Der Heilige Geist, wie deine Mutter. Das NT spricht von einer neuen Geburt durch den Geist (Mutter), einem neuen Leben, also einer neuen Würde und Identität, die er dir schenkt.

Dieses Wunder beschreibt Paulus mit den Worten: *„Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“* (V.5) „Ausgegossen!“ Paulus benutzt hier im Griechischen das Perfekt. Und das bedeutet: Zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit hat etwas begonnen und hält bis jetzt

an. Dh. der Heilige Geist hört nicht auf, dich mit der Liebe Gottes zu erfüllen. Er gießt weiter und weiter. Und das Gefäß läuft über...

Der Schöpfer des Universums, der Höchste, der über allem steht, erfüllt dich mit seiner Liebe. Wer könnte dir rauben, was er dir gegeben hat? Darum schreibt Paulus auch: „*Ich bin gewiss, dass mich nichts und niemand trennen kann von der Liebe Gottes.*“ (Röm 8,38) Gottes Liebe, ausgegossen in dein Herz. Welche Freiheit! Kein verzweifertes Ringen mehr, anerkannt zu werden. Kein Schmerz mehr, übersehen worden zu sein. Kein Druck mehr, alles richtig machen zu müssen. Keine Angst mehr, allein verloren zu sein. Kein Zwang mehr, verletzte Gefühle verdrängen zu müssen. Kein Getrieben-Sein mehr, sich ständig zu beweisen. – Gottes Liebe, ausgegossen in dein Herz. Durch den Geist, dessen Kernkompetenz Gemeinschaft ist. Heilende Nähe und kraftvolle Ermutigung. In welcher Freiheit könntest du leben?! Im Alltag. Nicht nur in Sternstunden deines Glaubens.....

Warum aber sieht unser Glaubensleben oft anders aus?

Die Botschaften unseres eigenen Lebens – unsere Erfahrungen, Sehnsüchte oder Defizite reden meist lauter als das Wort Gottes. Und wir reagieren reflexartig auf laute Stimmen. Wir hören auf das, was sich in den Vordergrund drängt. Wir geben dem Negativen oft mehr Raum als dem Guten.

Was sind die Botschaften deines Lebens, die lauter reden als Gottes Wort?

Gottes Liebe, ausgegossen in dein Herz! Wie schafft es der Heilige Geist, dass du Gottes Liebe ergreifen kannst? Manchmal, indem er uns all unsere Möglichkeiten nimmt. Es gibt Momente in unserem Leben, da sind wir körperlich und seelisch so schwach, dass wir nicht einmal mehr beten können. Und Gott führt uns an einen Punkt völliger Abhängigkeit von ihm, einen Moment, wo wir alles loslassen und nur noch empfangen können: Seine Liebe.

## 2. Der Heilige Geist verbindet dich mit Jesus.

Viele sehnen sich danach, mehr Heilungen, Zeichen und Wunder durch den Heiligen Geist zu erleben (Apg 4,30). Und genau das dürfen wir erwarten.

Es stimmt, wir machen alle die Erfahrung, dass uns Lasten nicht abgenommen werden, obwohl wir beten. Selbst Paulus kannte solch einen „*Pfahl im Fleisch*“, den Gott ihm nicht genommen hatte, obwohl er darum flehte. – Das kann schon irritieren. Besonders wenn wir erwarten: Gott müsste seine Liebe uns darin erweisen, dass es uns gut geht und er uns diese Lasten und Leiden abnimmt. Eine Erwartung, die durch unsere Zeit genährt wird, durch das Ideal eines möglichst leidfreien und einfachen Lebens!

Paulus hingegen schreibt in Röm 5: *„Wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse... Denn die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist.“* Weil Paulus von der Liebe Gottes erfüllt ist, schreibt er: *„Wir weichen Schwierigkeiten und Leiden nicht aus. Wir ertragen sie nicht nur zähneknirschend. Wir freuen uns vielmehr, mit und für Jesus zu leiden und darin mit ihm verbunden zu sein.“* Auch an die Philipper schreibt er: *„Euch ist es geschenkt worden, nicht allein an Christus zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden.“* (Phil 1,29) Und in der Apg heißt es: *„Die Apostel gingen voll Freude vom Hohen Rat hinweg, weil sie gewürdigt worden waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden.“* (Apg 5,41)

Diese Sätze haben nichts mit einer Verherrlichung von Leid zu tun. Vielmehr liegt in ihnen eine starke Ermutigung für diejenigen, die Lasten tragen müssen. Lasten, die ihnen nicht oder noch nicht genommen wurden. Gerade hier will sich der Heilige Geist als der „*parakletos*“ erweisen. Als der „zur Hilfe Herbeigerufene“, als der Bei-

stand, Tröster und Fürsprecher. Denn der Geist Gottes zieht unsere Blicke auf Jesus am Kreuz. Auf den Mann der Schmerzen, der alles auf sich genommen hat, was uns von Gott trennt. Wenn wir ihn ansehen, erkennen wir diese Liebe Gottes. Eine Liebe, die keine Grenzen kennt. Die das Verlorenste sucht und niemals aufgibt. Eine Liebe, die alles gibt und alles trägt.

Wenn wir Jesus am Kreuz sehen, erinnert uns der Geist daran, was Jesus selbst sagte: „Nehmt euer Kreuz auf euch und folgt mir nach!“ (Lk 9,23) „Nehmt auf euch mein Joch. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ (Mt 11,30) Mit anderen Worten: Jesus ist nicht gekommen, um uns sofort und immer alle Lasten zu nehmen. Aber er ist gekommen, um uns einzuladen, unsere Last mit seiner Last zu verbinden. Unseren Schmerz mit seinem Schmerz. Denn alles, was ich trage oder woran ich leide, hat Jesus am Kreuz schon getragen. Er bittet mich, meine Lasten auf ihn zu legen. Weil er sie schon getragen hat, können sie nun leichter werden. Zum anderen: Weil Jesus in mir lebt, ist auch alles, was ich trage und woran ich leide, ein Teil dessen, was Jesus für diese zerbrochene Welt getragen hat. Ich habe somit teil an seinen Lasten. Ich leide mit ihm mit. Damit ist mein Leiden noch immer schmerzlich und schwer, aber nicht mehr nur sinnlos. Denn es verbindet mich tiefer mit Jesus. Er für mich und ich mit ihm! Es ist das Geheimnis des Leibes Christi: Er lebt in uns und wir sind sein Leib.

Noch einmal Paulus: „*Christus möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden.*“ (Phil 3,10) D.h., innig mit Jesus verbunden zu sein. Beides gehört zusammen. In beidem liegt Herrlichkeit Gottes! Denn wenn ich schwach bin, bin ich stark. In ihm. Denn „*in Bedrängnis lerne ich Geduld. Geduld weckt Hoffnung. Hoffnung lässt mich aufrecht bleiben. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in mein Herz durch den Heiligen Geist.*“ Sein Ja bleibt ewig!